

Landescker Stadtblatt u. Nachrichten

57. Jahrgang.

Allgemeiner Anzeiger für das Viesetal.

Bezugspreise: Das „Landescker Stadtblatt und Nachrichten“ erscheint jeden Mittwoch u. Sonnabend. — Postbezugspreis für den Monat 85 Pfg. Einzelne Nummer 10 Pfg. — Beilagen: Mittwoch eine vierseitige Roman-Beilage, Sonnabend ein achtfertiges Wschr. Unterhaltungsblatt.

Postfachkonto Breslau Nr. 75 663.

Fernruf der Geschäftsstellen: Nr. 253 und Nr. 432.

Verantwortlich für die Redaktion: Gustav Hänisch, für die Inserate: August Urner, Druck: Gustav Hänisch, sämtlich in Landeck.



32. Jahrgang.

Amtl. Anzeigenblatt der städt. Behörden.

Anzeigenpreise:

Die einspaltige Millimeterzeile 5 Pfg., Familien- und Vereinsanzeigen 4 Pfg., für auswärtige und durch Inseraten-Büros übermittelte 8 Pfg., Reklame-Millimeterzeile 20 Pfennige.

Für telefonisch aufgenommene Inserate, sowie für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 10.

Landeck, Sonnabend, den 1. Februar.

1930.

Neues vom Tage.

Von amerikanischer Seite wird erklärt, daß Amerika in London lediglich ein Abkommen in der Flottenfrage erreichen, aber auf keinerlei politische Bindungen sich einlassen wolle.

Der Reichsparteivorstand des Zentrums tagte unter dem Vorsitz des Prälaten Kaas und nahm u. a. einen Bericht des Reichsministers Dr. Wirth über die Haager Ergebnisse entgegen. In einer Reihe von Entschlüssen wird Dr. Wirth der Dank der Fraktion ausgesprochen, und zur Saarfrage der Erwartung Ausdruck gegeben, daß eine reifliche politische und wirtschaftliche Rückgliederung des Saargebietes erfolgt. Der französische Sozialistenkongreß hat beschloffen, sich an der Regierung nicht zu beteiligen.

Primo de Rivera hat in einer aufsehenerregenden Erklärung an die Presse bekannt gegeben, daß er die Diktaturfrage in Spanien zum Gegenstand einer Abstimmung des Volkes und des Volkes machen will. Bei der Feier des Unabhängigkeitstages in Indien fanden am Sonntag Zusammenkünfte statt, als in Bombay die Kommunisten die rote Fahne aufpflanzen wollten.

Die Regierung von Neufundland beabsichtigt, die Halbinsel Labrador zu einem Preise von 1200 Millionen Mark zu verkaufen.

Jetzt ist es gelungen, das Flugzeug des seit Wochen vermissten Fliegers Eilson auf Alaska vollkommen zertrümmert aufzufinden. Von den Insassen fehlt bisher jede Spur.

In einem französischen Kohlenbergwerk konnte ein Sprengstoffattentat entdeckt und verhindert werden, das im Falle des Gelingens unübersehbare Folgen gehabt hätte.

In der Frage der Erweiterung der preussischen Regierungskoalition fand eine Sitzung des interfraktionellen Ausschusses statt, worauf Ministerpräsident Braun offiziell an die Deutsche Volkspartei herantrat.

Nach einer demokratischen Stellungnahme gegen den Abg. König als künftigen Kultusministers in Preußen sprach sich auch die Zentrumsfraktion gegen diese Kandidatur aus.

Reichskanzler Müller hatte eine Besprechung mit Vertretern der Regierungsparteien über die Änderung des Reichsbankgesetzes, in der die bürgerlichen Regierungsparteien sich gegenüber dem Young-Plan hinausgehende Reformen aussprachen.

Im auswärtigen Ausschuß des Reichsrats berichteten Dr. Curtius und Dr. Wirth über die Haager Konferenz und die Young-Beise.

Einer halbamtlichen Mitteilung zufolge ist zwischen Deutschland und Polen eine bis zum 10. Februar 1930 geltende Roggenverfälschung zustande gekommen. Die rumänische Prinzessin Ileana hat sich mit dem Grafen Hochberg, einem Sohn des Fürsten von Pleß, verlobt.

In der Tschechoslowakei, ist es gelungen, den Berliner Dollaramtsfänger Jizher festzunehmen.

In der Fraktionsführung der Deutschen Volkspartei wurde zur preussischen Koalitionsfrage noch kein endgültiger Beschluß gefaßt.

Im Herrenhaufe fand die erste Rundgebung der Volkskonföderativen Vereinigung statt, in der u. a. Trevisanus, Lambach, Schlange Schöningen, Landrat a. D. Gereke und Klönne sprachen.

Der Verwaltungsrat der Reichsbahn-Gesellschaft stellt in einer Mitteilung fest, daß die Deckungsschwierigkeiten auch weiter bestehen bleiben.

Oberbürgermeister Dr. Böß teilte jetzt in einem Schreiben an die Berliner Stadtverordnetenversammlung mit, daß er zum Rücktritt mit voller Pension bereit sei. Die Verhandlungen über die Gewährung einer 25 Millionen-Anleihe durch die Elektrowerke an die Stadt Berlin sind nunmehr zum Abschluß gekommen.

Der Diktator Spaniens, General Primo de Rivera, ist zurückgetreten, nachdem der Ministerrat sich mit ihm

solidarisch erklärt hatte. Der König hat das Rücktrittsgesuch angenommen.

Mit der Neubildung des spanischen Kabinetts, ist der Chef des Militärkabinetts, General Berenguer, beauftragt worden. Das neue Kabinett ist als eine Regierung der Übergangsdiätatur gedacht.

In der Vollziehung der Londoner Flottenkonferenz am Dienstag ist eine Verhandlungsordnung für die Konferenz aufgestellt worden, in der die Frage der Schlachtschiffe den ersten Platz einnimmt.

Die Londoner Konferenzarbeiten sind nunmehr aus dem Stadium der Vorbesprechungen in die allgemeine Aussprache hinübergewechselt. Die französisch-italienischen Meinungsverschiedenheiten jedoch bestehen in vollem Umfange fort.

Der Mirakel der öffentlichen Hand.

W. W. Die sozialdemokratische Partei hat gemeinsam mit den freien Gewerkschaften die Aufforderung an Regierung und Reichstag gerichtet, der öffentlichen Hand die unbegrenzte Kapitalausfuhr aus dem Ausland freizugeben. Dadurch soll erreicht werden, daß die öffentliche Hand den Bauplatz wieder ankurbeln kann, der ja ohnedies von ihr schon maßgebend beherrscht wird. Darin liegt zunächst das Zugeständnis, daß die öffentliche Hand unfähig ist, eigenes Kapital zu bilden, sei es auf dem Bauplatz, sei es in den Betrieben, die dem städtischen Verkehr sowie der Versorgung mit Kraft und Wasser dienen. Ein privates Unternehmen, das nicht in der Lage ist, eigenes Kapital zu bilden, um sich auch technisch-wirtschaftlich weiter entwickeln zu können, ist nicht nur im Sinne des Handelsgesetzbuches, sondern auch tatsächlich bankrott. Jedenfalls ist das der Fall, wenn die Fortführung des Unternehmens abhängig ist von immer neuer Verschuldung. Diese Schulden müssen ja dem Unternehmen schließlich über den Kopf wachsen, sobald die Frage sich von selbst ergibt, ob der Leiter des Unternehmens nicht wirtschaftlich leichtfertig gehandelt hat. Die Forderung der Sozialdemokratie und der freien Gewerkschaften trifft doch damit auf, daß die Unternehmungen der öffentlichen Hand im Ausland als durchaus kreditwürdig gelten. Das mag sein, — jedoch ist das nicht ein Verdienst der öffentlichen Hand. Das internationale Finanzkapital kennt ganz genau den wirtschaftlichen Grundriß und den wirtschaftlichen Aufbau Deutschlands. Es weiß also auch, daß die Unternehmungen der öffentlichen Hand nicht nur keine oder geringe Steuern bezahlen, sondern immer auf die Steuerkraft der freien Wirtschaft zurückgreifen können. Ein Unternehmen der öffentlichen Hand kann also finanziell nicht notleidend werden, solange die freie Wirtschaft in der Lage ist, die Steuerlast zu tragen. Je größer aber die Steuerlast der freien Wirtschaft ist, desto geringer ist auch ihre Wettbewerbsfähigkeit im Ausland, sobald das internationale Finanzkapital zwei Fliegen mit einer Klappe schlägt, wenn es der öffentlichen Hand in Deutschland Kredite zur Verfügung stellt.

Leider ist es mit den Krediten an sich nicht getan, denn diese müssen dauernd verzinst und schließlich auch zurückgezahlt werden. Soweit die Finanzen der öffentlichen Hand nicht dazu ausreichen, wird auf die Steuerkraft der freien Wirtschaft zurückgegriffen. Die öffentliche Hand nennt sich deshalb auch gemeinnützig, trotzdem sie es tatsächlich nicht ist, sondern zum größten Teil die Schuld an der wachsenden Arbeitslosigkeit trägt. So hat die Stadtverwaltung in Berlin, um die Gemeinnützigkeit ihrer Verkehrs- und Versorgungsbetriebe zu beweisen, die Tarife künstlich niedrig gehalten. Sie konnte das tun, weil für die Deckung des städtischen Finanzbedarfs immer wieder die Steuerfahne angezogen wurde. Nun hält es diesmal schwer, den Fehl-

betrag Berlins im Haushaltsjahr 1929/30 abzudecken. Für neue Steuererhöhungen ist keine Mehrheit im Stadtparlament zu finden, sodaß wohl nichts anderes übrig bleibt, die Verkehrs- und Werkstarife so stark zu erhöhen, daß sie wenigstens einen Teil des Fehlbetrages decken. Das ist natürlich nicht erfreulich für die öffentliche Hand, noch weniger für ihre Verteidiger in der Sozialdemokratie und in den freien Gewerkschaften. Diese Zusammenhänge erklären den Vorstoß, der die Öffnung der Grenzen für neue Auslandsanleihen erzwingen soll. Daß die Unternehmungen der öffentlichen Hand durch die wachsende Verschuldung auch enteignet werden, spielt dabei keine Rolle. Im übrigen ist es noch sehr fraglich, ob unter dem Youngplan die Auslandsverschuldung der öffentlichen Hand im bisherigen Stil weitergehen kann. Wenn die öffentliche Hand allein auf dem Bauplatz jedes Jahr einige Milliarden Mark ausgeben kann, so ist es wirklich ein Armutszeugnis, daß sie nicht einmal eigenes Kapital bilden konnte, trotzdem oder gerade weil die Neubauten verhältnismäßig hoch sind. Mit den Mitteln, die die Sozialdemokratie vorschlägt, läßt sich die Arbeitslosigkeit nicht bekämpfen, wohl aber werden Währung und Wirtschaft dem Zusammenbruch zugetrieben.

Lokales und Allgemeines.

Ordentliche Stadtverordnetenversammlung am 30. Januar 1930, 18 Uhr.

Erschienen sind 14 Stadtverordnete. Der Magistrat war vertreten durch Herrn Bürgermeister Dr. Machon als Kommissar und Herrn Beigeordneten Bratfisch.

Punkt 1. Einführung der neuen Magistratsmitglieder. Zunächst dankt Herr Bürgermeister Dr. Machon den scheidenden Magistratsmitgliedern für ihre opferreichen Mühemaltungen. Herr von Rosenberg-Lipinsky wurde durch Handschlag als Ratmann auf die preussische Verfassung vereidigt ebenso die Herren Langer und Weith als Ratmänner auf die Reichs- und preussische Verfassung und Herrn Beigeordneten Bratfisch und Herrn Ratmann Junk die Befähigungsurkunde überreicht. Die Herren wurden namens des Magistrats herzlich bewillkommen und Herr Bürgermeister gibt einen kurzen Einblick in die kommenden Arbeiten im Parlament zum Wohle und Segen der Stadt. Auch Herr Stadtverordnetenordner Hofeisel dankt namens des Kollegiums den scheidenden Herren Ratmännern und begrüßt die neuen Herren im Magistrat.

Punkt 2. Durch Handschlag wurden die Herren Czoch und Boelkel als neue Stadtverordnete vereidigt.

Punkt 3. Wahl des Büros und der Kommissionen nach § 3 und 4 der Geschäftsordnung. Die bereits in der vorigen Sitzung getätigte Wahl wurde durch Zuruf wiederholt.

Punkt 4. Beschlußfassung in der Projektsache Gündum. Herr Stadtverordnetenordner Hofeisel erklärt noch einmal den Hergang dieser Angelegenheit. Der von Gericht vorgelegene Vergleich wurde angenommen. Die Niederlegung eines Betrages von 22. — RM. wurde abgelehnt.

Herr Stadtverordneter Spreu beantragt die Wahl eines Geschäftsordnungs- und Wahlvorbereitungsausschusses nach § 4 der Geschäftsordnung. Es wurden hierzu gewählt die Herren Stadtverordneten Hofeisel, Krüßen, Boelkel, Beck, Hellwig und Hartmann.

Die erfolgte Wahl eines Mitgliedes zum Arbeitsauschuß für Jugendpflege wurde bestätigt.

Herr Baugutsbesitzer J. Hauck lehnte seine Wahl zum Grenz- und Ökonomieauschuß ab. An seine Stelle wurde Herr Bauergutsbesitzer Freudenreich berufen.

Punkt 5. Von dem Schreiben der Regierung betreffend den Haushaltsplan 1929 wurde Kenntnis genommen. Eine Erhöhung der kommunalen Steuern ist undenkbar. Der Fehlbetrag soll in 8 Jahresraten abgedeckt werden.

Punkt 6. Kenntnisnahme des Berichts über die Fortbereinigung durch Regierungs- und Forstrat Kolster. Es wurde Kenntnis genommen und zugestimmt.

Olbrich Pianos

Gegr. 1882. Glatz Telefon 1.

Punkt 7. Die Einführung einer Inventarsteuer bei Verkäufen wurde in Höhe von 4/10 vorgeschlagen.

Herr Bürgermeister begründet die Einführung einer Kassensteuer. Diese soll sich hauptsächlich gegen das mißbräuchliche Halten von Kassen richten. Es ist nicht angebracht, wenn im Bade 3. B. in einem Hause 13 (dreizehn) und in einem anderen 8 (acht) Kassen gehalten werden. Auch wurden seitens des Tierfängervereins wiederholt Anträge zur Kassensteuer zum Schutz der Singvögel gestellt. Wegen der Rattenplage spricht Herr Stadtorbiter Volkmann gegen die Kassensteuer. Die Verammlung stimmte der Vorlage einer Steuerordnung zu.

Punkt 8. Die Aufnahme eines neuen Passus in die Befolgsordnung wurde angenommen.

Punkt 9. Das Pachtermäßigungsgeß der Pächterin des Marienbades wurde abgelehnt. Der Übernahme von Inventarstücken im Werte von 150,— RM. durch die Stadt wurde zugestimmt.

Punkt 10. Dem Verkauf des Bauplatzes an der Glatzerstraße (ehemal. Justizfiskus) zum Preise von 3,10 RM. pro qm an Herrn Kaspar wurde zugestimmt. Der Magistrat soll den Kaufvertrag ausfertigen und diesen der Stadtorbiterversammlung vorlegen.

Punkt 11. Erster Antrag der Nationalsozialistischen Stadtorbiterfraktion. Nach Gerüchten in der Stadt sollen die Abrechnungen vom Bau der Seitenbergerstraße, des Elektrizitätswerkes und von den Sieblungen noch nicht geprüft worden sein. Die Ausprüche ergab, daß diese Abrechnungen wohl geprüft wurden. Der Antrag, daß künftig solche Abrechnungen sofort nach Fertigstellung von Bauten der Stadtorbiterversammlung vorgelegt werden sollen, wurde angenommen.

Punkt 12. Der 2. Antrag der Nationalsozialistischen Stadtorbiterfraktion betraf die Unterthlagungsache Schräps. Da hier persönliche Angelegenheiten vorgelegt wurden zur Sprache kamen, wurde die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

Zwei Anfragen der Stadtorbiter Helwig und Kriften und ein Dringlichkeitsantrag der N. S. D. A. P. wurden erledigt.

Schluß der Sitzung 9/9 Uhr.

* Der Familienabend des Katholischen Deutschen Frauenbundes zeigte recht deutlich, daß unseren katholischen Frauen der neugegründete K. D. F. nicht Zwang, sondern Herzensbedürfnis ist. Ausverkaufte Haus! Wie eine große Familie saßen wir beisammen, Freude auf allen Gesichtern in Erwartung des Kommenden. Klein Annelies Richter rief uns in kurzer poetischer Form Gruß und herzlich Willkommen entgegen. Der geistliche Beirat des K. D. F., Herr Stadtpfarrer Seinge, entpuppte sich als tiefgründiger Forscher, indem er die schon seit langen Jahren hier schlummernden Ruinen „K. D. F.“ in humorvoller Weise deutete. Der Abend bot bunte Abwechslung. Frau Lehrer Picha, stets gern bereit, ihre Sangeskunst in den Dienst der Allgemeinheit und Wohltätigkeit zu stellen, erfreute uns durch vier mit tiefer Empfindung vorgetragene Lieder und Arien „Ave Maria“ von Kuhn, „Über Nacht kommt still das Leid“, von H. Wolff, „Arie aus Samson und Dalila“, von Saint Saens. Dem nächsten „Das Mädchen und der Schmetterling“ von Albert folgte nach nicht endenwollendem Beifall als Beigabe „Die Liebe regiert“ von Händel. Herzlichen Dank schon hier der gottbegnadeten Sängerin und ihrem Gatten, der sie wie immer, auch hier am Klavier treu und sicher begleitete. Als Klaviervirtuosinnen entpuppten sich Frl. Ely Schenk und Frl. Lydia Hübel, die sich mit „Ungarische Tänze“ von Brahms vortrefflich einführen. Sowohl im Zusammen- als im Einzelfall konnte man ihr hohes technisches Können bewundern. Ein wunderhohes Bild boten uns Frl. Hadom und Frl. Hübel mit einem Menuett. Die beiden Tänzerinnen in ihren stillen Kostümen, anmutig und gracios in all ihren Bewegungen, ernteten wohlverdienten reichen Beifall. In dankenswerter Weise hatten sich mehrere Damen zu einem Doppel-terzett vereint. Die zum Vortrag gebrachten Lieder wurden exakt und klugschön zu Gehör gebracht. Eine sehr angenehme Abwechslung in die Vortragsfolge brachten die durch Mitlieder des Volksangereizes ausgeführten Tänze, geleitet von Frl. Tille und Herrn Lehrer Bohla. Es wäre sehr zu wünschen, wenn sich recht viele unserer jungen Damen und Herren dieser Bewegung anschließen würden; denn die vorgeführten Tänze wirkten im Gegensatz zu den heutigen „modernen“ Tänzen vornehm und schlicht. Die Tänze fanden begeisterte Aufnahme. Einen Auschnitt von unserem im vorigen Sommer auf dem Kurplatz veranstalteten Trachtenfest glaubten wir im letzten Stück „Raffekränzel“ zu sehen, durch das uns sechs junge Damen in ihren „hochmodernen“ Kostümen erfreuten. Eine jede der Kränzelmaden war für ihre Rolle wie geschaffen. Die „Nachtsternle“ feierte Triumphe — und die „Meiern“ mit ihrem Zucker und Kuchen. Herr Lehrer Straube hielt die Kaffeekränzler durch straffe Begleitung am Klavier trefflich zusammen. Fein war das Kaffeekränzgel. Der Kongerßigler war von der Fa. Olbrich & Co. Glatz gütig zur Verfügung gestellt. Frau Obermedizinalrat Jachke dankte mit herzlichen Worten allen, die zum Gelingen des Familienfestes beigetragen haben. Ein

flottes Länzchen beschloß den in allen seinen Teilen wohl gelungenen Abend. Ihr deutschen katholischen Frauen, haltet fest zu eurem jungen Verein, damit er weiterhin wachse, blühe und gedeihe!

* An den Männergesangsverein ist das Ersuchen gestellt worden, den Rühl-Vortrag durch 2 Lieder zu umrahmen, alle aktiven Sänger werden gebeten, sich zu beteiligen, und am Freitag pünktlich 1/8 Uhr zu einer kurzen Probe im Vereinslokale erscheinen zu wollen.

k. Das Standesamt Landeck, zu dessen Bezirk noch die Landgemeinden Karpenstein, Leuthen, Heidelberg, Boigtsdorf und Winkeldorf gehören, registrierte im verfloßenen Kalenderjahre 81 Geburten, bei denen sich die beiden Geschlechter etwa die Waage halten, gegenüber 97 im Vorjahre; 12 Kinder wurden unehelich geboren. Den Bund fürs Leben schlossen 36 Paare (1928: 31); die allgemeine Annahme, daß der Wonnemonat Mai Hochzeiten begünstigt, hat sich diesmal nicht bewahrheitet. Die meisten Eheschließungen erfolgten in den Monaten Juli, November und Dezember, während im März (Fastenzeit) gar keine Trauung stattfand. Der Tod raffte nicht weniger als 110 Personen gegenüber 89 im Vorjahre hinweg; abgesehen vom März wiesen die Wintermonate und sodann noch der Mai die höchsten Sterbeziffern auf; allein der Januar 1929 forderte 15 Opfer. Die Todesfälle überstiegen also die Geburtszahlen um ein Beträchtliches.

* Wegen eines 5 Jahre zurückliegenden Vorganges stand der Ziegeleibesitzer Gustav K., früher in Landeck, auf der Anklagebank des Schöffengerichts in Glatz. Im Frühjahr 1925 genoz K. bei der städtischen Sparkasse in Landeck einen Kredit von 50000 RM., den er jedoch nur bis zur Hälfte in Anspruch genommen hatte. Da G. wieder einmal Geld abgeben wollte, bat er gelegentlich eines Schneinhlages einen guten Bekannten, für ihn die von der Sparkasse jedes Mal geforderte Wechselbürgschaft zu übernehmen. Der betr. Nachbar B. wollte aber erst mit seiner Frau sprechen und am nächsten Tage Bescheid geben. Ohne diesen abzuwarten, setzte er, da die Sache eilig war und er verreisen mußte, die Unterschrift seines Nachbarn B. selbst auf den Wechsel. Letzterer gab aber 24 Stunden später einen ablehnenden Bescheid. Da der Wechsel sofort zurückgezogen und bezahlt wurde, erfolgte damals keine Strafanzeige. Auf Grund eines Nachbedürfnisses eines Mitmenschen kam die Sache vor kurzem wieder an die Oberfläche und der Staatsanwalt erhob auf Grund einer Strafanzeige Anklage wegen Wechselfälschung. Nach der Beweisaufnahme hielt der Vertreter der Anklage das Vorgehen des G. für ein bedenkliches Unternehmen, da er nicht ausdrücklich bevollmächtigt war, die Unterschrift B.'s auf den Wechsel zu setzen, beantragte aber die Freisprechung. Das Gericht schloß sich diesem Antrage an und legte die Kosten der Staatskasse auf. * Heute, Freitag, abends 8 Uhr Vortrag mit Lichtbildern des Herrn Hauptmann K. öhl über seinen Amerikaflug. Wir weisen noch einmal darauf empfehlend hin. Vorverkauf in der Stadt bei Händl, im Bade bei Hillmann.

* Bund Königin Luise. Wir weisen schon heute auf Freitag, den 7. Februar hin. Die Landesverbandsführerin von Schlesien, Baronin von Buddenbrock, spricht an diesem Tage am Nachmittage im Waldbesitz. Gäste sind herzlich willkommen. In der nächsten Nummer der Zeitung wird noch die Zeit der Verammlung bekanntgegeben.

b. Der 4. Meisterkursus am hiesigem Orte fand am 29. Januar cr. seinen Abschluß. Von den Teilnehmern der ersten Kurse haben bis jetzt 14 die Meisterprüfung mit Erfolg abgelegt. Am letzten beteiligten sich 4 Bäcker, 1 Schneider, 2 Tischler und zu seiner eigenen Fortbildung ein Kurist ohne Beruf. In Ermangelung einer Mädchenfortbildungsschule, wurde in Verbindung mit diesem Kursus ein solcher für Lehrlinge aus dem Schneiderberufe abgehalten, die sich die für die Gehilfenprüfung notwendigen theoretischen Kenntnisse aneignen wollten. — Die vom hiesigen Innungsausschuß eingerichteten und von Berufsleiter, Lehrer Gralla, geführten Meisterkurse haben den Zweck, Gefellen und Gehilfen eine gründliche Vorbereitung für ihre Meisterprüfung zu ermöglichen. Sie werden hauptsächlich mit jener Stoffmaterie bekannt gemacht, welche die Prüflinge nachweisen müssen, so die Kenntnisse auf dem Gebiete der Reichsversicherungsordnung, des Genossenschaftswesens, der Betriebssteuern, der Wechsellehre und des Schicksverkehrs, der gemerb. Buchführung, der Kalkulation und der Rechtskunde für Handwerker. Da die Anforderungen auch in den gemerblichen Berufen immer größer werden, sind die von der Breslauer Handwerkskammer empfohlenen Meisterkurse im Interesse des gemerblichen Nachwuchses nur zu begrüßen. Zur auswärtige Kuristen wird bezüglich der Unterrichtszeit (Bahnverbindung!) Rücksicht genommen. Soffentlich kehren die Teilnehmer des letzten Kurses bald als junge Meister zurück!

a. Die Vorkindkonferenz der kath. Jungfrauenvereinigung der Grasschitz Glatz findet nächsten Sonntag nachm. 3/4 Uhr im Hotel „Glatzer Hof“ in Glatz statt. Der Bericht über die Düsseldorf Tagung erstattet der Diözesanpräses, Kaplan Hellmann, über neuzeitliches Frauenturnen in kath. Vereinen spricht Frl. Lehrerin

Otto aus Landeck. Darauf freie Aussprache! Möglichst jede Kongregation oder Jungmädchenvereinigung muß am 2. Februar cr. in Glatz vertreten sein!

* Die Voruntersuchung gegen Frieß, Miarka und Gottwald wegen Verbrechens und Vergehens gegen § 239 Ziff. 1 R. O. und § 266 Ziff. 2 St. G. B. ist eröffnet und das Amtsgericht Landeck mit der Führung der Voruntersuchung beauftragt worden.

i. Aus der Lehrerkonferenz am 29. Januar. Die Eltern, die zum neuen Schuljahre Knaben oder Mädchen für den Eintritt in die Grundschule anzumelden haben, wollen dieses in Landeck erst dann tun, wenn in der hiesigen Zeitung der Termin hierfür wird bekannt gegeben worden sein. — Anläßlich eines Einzelfalles seien die Eltern der kath. Volksschüler daran erinnert, daß alle Schüler gegen den Unfall in der Schule oder auf dem direkten Wege zur und von der Schule versichert sind. Der Unfall ist sofort, spätestens 8 Tage nachher, dem Schulleiter zu melden. Ist die Frist verstrichen, zählt die Versicherung keinerlei Entschädigung (Arztkosten, Medikamente etc.). — Für die Blinden und Krüppelfürsorge waren in der kath. Volksschule zusammen von Lehrern und Schülern 30 RM. gesammelt und nach Breslau gesendet worden. Die Direktion dankt schriftlich für die herliche Anteilnahme und Geldspende für diese unglücklichen Kinder.

s. Auf der Kreisversammlung des Zentrumsvereins, bei welcher auch der J.-B. Landeck vertreten war, hielt Bauerngutsbesitzerhohn Barisch aus Rosenhal einen beifällig aufgenommenen Vortrag über die: Notlage der Landwirtschaft, und wie kann ihr geholfen werden? Es wurde folgende Entschlieung einstimmig angenommen: „Die in Habelschwerdt verfallenen Vertrauensleute und Wähler der Kreiszentumpartei bitten, beim Reichsfinanzministerium bzw. preußischen Finanzministerium hinwirken zu wollen, daß der Landwirtschaft der Grasschitz Glatz und unter dieser speziell der Landwirtschaft in den Gebirgsgebieten sofort Steuererleichterungen gewährt werden. Die Gebirgslandwirtschaft unserer Gegend ist durch die Höhe der steuerlichen und sonstigen Lasten, durch Wirtschaftssferne, schlechte Absatzverhältnisse und die Ungunst der natürlichen Produktionsbedingungen ganz besonders benachteiligt. Wir verkennen nicht die allgemeine Notlage unseres Berufsstandes, müssen aber feststellen, daß die Landwirtschaft des Flachlandes, mit der wir uns im Kampfe um unsere Existenz solidarisch fühlen, im allgemeinen noch unter besseren Lebensbedingungen arbeitet, als die Gebirgslandwirtschaft. Da infolge der finanziellen Nöte des Reiches und der Länder diejenigen Teile der Finanzreform, die uns Steuererleichterungen bringen, kaum in nächster Zeit in Kraft gesetzt werden dürfen, möchten wir dringend um eine Sonderbehandlung bitten. Es kommen vorläufig als notwendige Maßnahmen Erlaß der Rentenbankzinsen, Erlaß bzw. Milderungen der Einkommen- und Umsatzsteuer in Frage. Die Notlage unseres gebirgigen Bezirkes ist so groß, daß eine Hilfeleistung auf keinen Fall verzögert werden darf. Wir möchten nochmals dringendst ersuchen, anstelle einer schematischen Behandlung der Belange der Landwirtschaft diese wirtschaftlich außergewöhnlich schlechten Verhältnisse einer Sonderbehandlung zu unterziehen und die erbetenen Vergünstigungen zu gewähren.“ — Geschäftsführer Lehrer Latulisek berichtete noch über den Ausgang der Wahlen. Eine straffere Organisation der Kreiszentumpartei wird zur Durchführung gelangen.

* Volksstanzkreis. Montag, den 3. Februar Übungsabend im Schützenhaus.

* Segelflugerport. Im vergangenen Sonntag weilte die Glatzer Segelflugvereinigung „Weißt“ in Landeck um das hiesige Segelfluggelände und das Fluggelände zu besichtigen. Am Nachmittage wurden am Hübelberg bei schwachem Wind einige gut gelungene Gleitflüge ausgeführt.

* Betrifft Waldbesitzer. In den letzten Jahren ist es wiederholt vorgekommen, daß die Waldbesitzer ihre Waldbundstücke zur Bekämpfung von Frostschädlingen mit Giften einstäubt und dessen ungeachtet Erlaubnisscheine zum Sammeln von Beeren und Pilzen ausgefertigt haben. Hierdurch sind Vergiftungen vorgekommen. Um derartigen Unglücksfällen vorzubeugen, hat der Herr Regierungspräsident das Ausstellen solcher Scheine bis 5 Wochen nach der Bestäubung verboten. Diese Verbote gehen in den nächsten Tagen allen Waldbesitzern, ungeachtet der Größe des Besitzes zu.

* Pädagogische Arbeitsgemeinschaft Habelschwerdt. Nächste Tagung: Montag, den 3. Februar, nachmittags 2 Uhr in der Volksschule. — Im Anschluß daran findet in Ulrichs Konditorei eine Verammlung der Kreisgruppe Habelschwerdt des kath. Jungfrauenbundes statt. Der Obmann bittet dringend um vollständiges Erscheinen.

tt. Preuß. Stb. Klassenlotterie. Die Lose zur 5. ober Hauptziehung sind spätestens bis 1. Februar, abends 6 Uhr einzulösen. Zur Hauptziehung, die am 8. 2. beginnt, gelangen über 52 Millionen Reichsmark zur Auspielung. Die Hauptgewinne sind 2 Prämien zu je 500 000 Mk., 2 Gewinne in derselben Höhe, 2 x 300 000, 2 x 200 000, 2 x 100 000 u. o. a. hohe Gewinne.

Landeck. im Januar 1930.

Bekanntmachung.
Am Mittwoch, den 12. Februar 1930 um 15 Uhr findet hierelbst, Rathaus, Zimmer 13, die Versteigerung von Fundstücken aus früheren Jahren meistbietend gegen Barzahlung statt.
Landeck, den 31. Januar 1930.
Die Polizeiverwaltung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die uns während der achtjährigen schweren Krankheit und bei dem Heimgange unseres lb. Kindes **Max** entgegengebracht wurden, sagen wir allen Verwandten und Bekannten, besonders den Herren Trägern und Mitbewohnern, sowie für die schönen Krangspenden und das zahlreiche Grabgeleit ein herzliches „Dankes Wort“.
Ganz besonders Dank dem Convent der Barmherzigen Brüder in Eilenhof für die aufopfernde Pflege und die gute Überführung.
Oßersdorf, den 30. 1. 1930.
Im Namen der Hinterbliebenen
Franz und Anna Exner als Eltern.

Grösste Möbel

Ausstellung der Grafschaft Glatz
ständig über 100 Musterzimmer
Speisezimmer in allen Holzarten
Herrenzimmer „ „ „
Schlafzimmer „ „ „

Moderne Küchen in allen Preislagen
Anfertigung sämtlicher Inneneinrichtung von Dielen, Bauden, Ladeneinrichtungen
in bekannter, geeigneter Qualität zu niedrigst gestellten Preisen!
Zahlungserleichterung gern gestattet

Loewen & Schützler
G. m. b. H.

Verkauf: Grüne Str. 9
Fabrik: Friedrichstr.
Tel. 577 **Glatz** Tel. 577
Dampftrockenanlagen
Eigene Polsterei
Lieferung mit eigenem Lieferauto
Möbelkäufer werden auf Wunsch durch Auto kostenlos abgeholt!

Sarglager

Särge in allen Ausführungen u. Preisen hat vorrätig
Richard Scholz, Tischlermeister,
Bau- und Möbelfabrik.
Grüne Straße. Hinter der Post.

Landecker Ringlichtspiele

Von Sonnabend, den 1. bis Montag den 3. Februar, abends 8 1/4 Uhr.
Sonntag 1/26 und 8 1/4 Uhr.
Der nicht zu übertreffende größte Film dieses Jahres! Die große Premiere!
Der Film, der für jeden ein gewaltiges Erlebnis bedeutet. Regie: **Cecil B. de Mille.** **Lina Basquette**, die schönste Frau zweier Erdteile! **Maria Prevost** in den Hauptrollen.

Das gottlose Mädchen.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Landeck.
Sonntag, den 2. Februar, nachmittag 3 Uhr im Gasthof zum Deutschen Kaiser
General-Verammlung.
Vortrag eines Kameraden vom Gauvorstand Breslau
Erscheinen der Mitglieder ist Pflicht!
Der Vorstand.

Zentrumsverein Landeck.

Generalversammlung
Montag, den 3. Februar 1930 im Blauen Hirsch.
Der Vorstand erwartet vollzählige Beteiligung.

Bahnhof Landeck.

Donnerstag, den 6. Februar 1930
Damen-Kaffee
im Wartesaal 1. und 2. Klasse.
Dazu laden ergebenst ein
E. Wast u. Frau.

Brauerei-Ausschank.
Sonnabend, den 1. Februar:

Großes Schweinschlachten.
Bon 10 Uhr ab: **Wurstfleisch u. Wurst**
abends: **gebratene Wurst.**
Sonntag, den 2. Februar:

Wurstabendbrot.
Wurst- und Wurstfülle außer Haus.
Kaffee ff. Pfannkuchen.
Es ladet freundlichst ein **M. Berke.**

Keine Glatze mehr!
Das kräftig empfohlene Müllein des Haares mit Dr. Müllers Haarwuchs-Extrakt beseitigt zuverlässig Haarausfall, Haarschwund, Kopfschuppen, Juckreiz und verhindert frühzeitiges Ergrauen. Nervenzitrend. Mit oder ohne Fett. Packung 25, 50, 100 g. all. einschlig. Geschäften zu hab., sonst frei v. Herstell. Dr. Müller & Co. Berlin-Lichterfelde 1.
Müllern Sie Ihr Haar!

Richterschänke.

Sonntag, den 2. Februar
MASKENBALL.
Verstärktes Orchester. Anfang 7 Uhr.
Einzug der Masken 8 Uhr.
Masken frei mit Prämierung!
Auto-Pendelverkehr ab 1/27 Uhr Kornecke.

Provinzial-Genossenschafts- u. Raiffeisen-Bank

Breslau II e. G. m. b. H. **Grünstr. 46**
Zweigstellen in Glatz, Görlitz, Guhrau, Hirschberg, Liegnitz, Schweidnitz. Zahlstelle in Glogau.
Gegründet 1895. Haftsumme: RM. 40.000.000,— Zentralgeldinstitut für 2600 angeschlossene Gesellschaften.
Erledigung sämtlicher bankmäßiger Geschäfte. Annahme von Spareinlagen zu günstigen Bedingungen.
Zweigstelle **Glatz, Sellgittplatz 4 a, gegenüber Stadtbahnhof. Telefon 308.**

Leb'ser wer's Glatz imbrümm-jetzt wu'st's n6 emgungn!



die wundervolle Arbeitserleichterung die im Nu die Fett- und Speisereste vom Geschirr fortspült, alles mit herrlichem Glanz umgibt, darf in Ihrem Haushalt nicht fehlen! ist zugleich ein ideales Reinigungsmittel für alle stark beschmutzten Gegenstände aus Glas, Porzellan, Metall, Stein, Fliesen, Marmor, Holz usw. ist so ergiebig, daß Sie nur 1 Eßlöffel auf 10 Liter heißes Wasser - 1 Eimer zu nehmen brauchen.

Sie haben Freude am Reinigen durch

Henkel's Spül- und Reinigungs-Mittel
für Haus- und Küchengerät
Hergestellt in den Persil-Werken

Bis 6. Februar
10% Rabatt.

Strümpfe sind der Damen Zierde,
Jeder trachtet mit Begierde
Nach dem schönsten Seidenstrumpf.
Strümpfe in Wolle und in Seide,
Passend auch zu jedem Kleide.
Strümpfe, daß das Herze lacht,
Preiswert hab ich's auch gemacht.
Im Fenster sind Strümpfe, Preise dabei,
Besuchen Sie mich bitte **Vorwerkstraße 2.**

F. A. Rienecker.

Rabatt
10%
Bis 6. Februar.

Letzt haben Sie Gelegenheit, billig Winterkleidung zu kaufen!
Wir berechnen Damen-, Herren- und Kindermäntel, Kleider, Anzüge, Trikotagen, Stricksachen usw. **so billig**, das jeder Käufer im Umfange seiner Finanzen zu kaufen in der Lage ist.
Lassen Sie sich die **günstige Einkaufsgelegenheit** nicht entgehen, solange noch **große Auswahl** vorhanden ist!
Der geehrten Kundschaft, die bisher noch keine Weihnachtsgeschenke erhalten hat, werden **jetzt noch solche** zugeteilt!

Bad Reinerz J. Paschek Glatz, Grüne-Heuscheuerstraße 19
im Hotel Weißes Lamm.